

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

6. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im I. Vierteljahr 1913

[urn:nbn:de:bsz:31-221025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221025)

Wein-OHmgeld (bei der Konstatierung zahlbar), ferner 132 584 *M* kreditierte Weinstener, 21 747 *M* Akzisaversen von Weinhändlern und 400 *M* Gebühr für Weinlagerkeller. Bemerkenswert ist die Zunahme des Verbrauchs von Obstwein, der ein Rückgang im Gemuß von Traubenwein gegenübersteht.

Bei der Fleischsteuer kommt die wirtschaftliche Krisis der letzten Jahre deutlich zum Ausdruck. Während aus dieser Steuer im Jahr 1911 noch 772 582 *M* vereinnahmt wurden, belief sich das Erträgnis im Jahr 1912 nur auf 755 802 *M*, d. s. 4,7% der Einnahme aus allen Verbrauchssteuern. Ein kleiner Teil dieser Summe, 28 205 *M* oder 3,7%, entfiel auf den Steuererlös von eingeführtem Fleisch; gegenüber dem Vorjahr wurden hierfür rund 6910 *M* mehr erzielt. Die übrigen 727 597 *M* waren Fleischsteuer von Vieh, das im Inland geschlachtet wurde; im Jahr 1911 flossen aus dieser Steuer 751 287 *M*, also 23 690 *M* mehr, der Staatskasse zu.

6. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im I. Vierteljahr 1913.

Nach den Berichten der Großherzoglichen Bezirksärzte starben im I. Vierteljahr 1913 im Großherzogtum 9607 Personen, d. s. 17,4 vom Tausend der mittleren Bevölkerung (2 205 684). Außerdem wurden 383 Kinder totgeboren. Von den Gestorbenen waren 2052 oder 21,4 vom Hundert unter 1 Jahr und 862 oder 9,0 vom Hundert standen im Alter von 1—15 Jahren. Unter den Todesursachen nahmen Lungen- und Kehlkopfschwindsucht mit 940, Krebs mit 618 und Verdauungsstörungen von Kindern im 1. Lebensjahr mit 369 Fällen die ersten Stellen ein. An Influenza starben 124, an Keuchhusten 117, an Diphtherie und Krupp 77, an Masern 63, an Scharlach 29, an Kindbettfieber 28, an Syphilis und deren Folgen und chronischem Alkoholismus je 13, an Typhus und Schälblasen der Neugeborenen je 7, an Genickstarre 5 und an Vergiftung durch Nahrungsmittel 3 Personen. An Pocken, Ruhr, Milzbrand, Rogg und Tollwut war kein Sterbefall zu verzeichnen. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ist die Sterblichkeit im ganzen um 781 Fälle höher, diejenige an den vorgenannten Krankheiten um 109 Fälle. Eine Zunahme hat stattgefunden bei Influenza um 82, bei Keuchhusten um 47, bei Lungen- und Kehlkopfschwindsucht um 43, bei Krebs um 17, bei Scharlach um 6, bei Genickstarre um 4, bei Vergiftung mit Nahrungsmitteln um 3 Fälle, bei Kindbettfieber und Schälblasen der Neugeborenen um je 1 Fall; abgenommen haben Verdauungsstörungen von Kindern im 1. Lebensjahr um 48, Masern um 24, Diphtherie und Krupp um 8, Typhus um 7, chronischer Alkoholismus um 3, Syphilis und deren Folgen um 2 Fälle, Pocken, Ruhr und Milzbrand um je 1 Fall.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern starben 3724 Personen (16,7 vom Tausend der Bevölkerung); hierbei sind die 178 in die Sterberegister eingetragenen Totgeburten nicht mitgerechnet. Von den Gestorbenen waren 756 oder 20,3% unter 1 Jahr und 378 oder 10,2% 1—15 Jahre alt. Gegenüber dem gleichen Vierteljahr des Vorjahres bedeutet dies bei der Sterblichkeit im ganzen eine Zunahme von 172 und bei den Kindern im 1. Lebensjahr eine Abnahme um 89 Sterbefälle. Es starben in diesen Gemeinden an Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 399 (gegen 386 im Vorjahr), an Krebs 272 (268), an Verdauungsstörungen 121 (136), an Keuchhusten 45 (29), an Influenza 41 (11), an Diphtherie und Krupp 38 (33), an Masern 19 (46), an Kindbettfieber 16 (12), an Scharlach 14 (12), an Syphilis und deren Folgen 11 (11), an chronischer Alkoholvergiftung 7 (7), an Typhus 5 (10), an Genickstarre 3 (0), an Vergiftung durch Nahrungsmittel 2 (0), an Pocken 0 (1), an Schälblasen 0 (3); an Milzbrand, Rogg und Tollwut kamen in beiden Zeiträumen keine Sterbefälle vor.

An meldepflichtigen Krankheiten kamen im I. Vierteljahr 1913 im Großherzogtum 2602 Fälle zur Anzeige. Hiervon entfielen auf Scharlach 1167, auf Diphtherie und Krupp 942, auf vorgeschrittene Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 340, auf Kindbettfieber 102, auf Typhus 38, auf Genickstarre 5, auf Milzbrand 4, auf Körnerkrankheit 2, auf Pocken und Ruhr je 1 Fall. Im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Jahres 1912 sind die vorgenannten Krankheiten im Berichtsquartal um 161 Fälle geringer aufgetreten; eine Zunahme war bei Scharlach, Lungen- und Kehlkopfschwindsucht und bei Genickstarre in 284, 82 und 3 Fällen zu verzeichnen, eine Abnahme bei Diphtherie und Krupp, Kindbettfieber und Typhus mit 469, 37 und 22 Fällen, bei Pocken und Körnerkrankheit mit je 1 Fall; Ruhr und Milzbrand sind mit je 1 bzw. 4 Fällen gleich häufig geblieben.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern erkrankten an den gleichen meldepflichtigen Krankheiten insgesamt 1530 Personen gegenüber 1354 im Vorjahr. Zugewonnen

haben hier Scharlach um 127, vorgeschrittene Lungen- und Kehlkopfschindsucht um 84, Diphtherie und Krupp um 41, Genickstarre und Körnerkrankheit um je 2 Fälle; abgenommen hingegen Typhus um 62, Kindbettfieber um 8, Milzbrand um 6 und Ruhr um 4 Fälle. Pockenfälle waren in beiden Vergleichs-Vierteljahren nicht zu verzeichnen.

7. Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im I. Vierteljahr 1913.

Von deutschen Fischern und von Mannschaften deutscher Schiffe gefangene und im Bodenseegebiet und von Stein bis Basel aus dem Rhein an Land gebrachte Fische nach den monatlichen Nachweisen des Kaiserl. Statistischen Amtes.

Süßwassertiere	Januar		Februar		März		Zusammen I. Vierteljahr 1913		Dagegen im I. Vierteljahr 1912	
	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M
Blaufelchen	4	6	3	4	16	25	23	35	5	8
Gangfische	74	101	8	11	24	34	106	146	99	130
Sand- (Weiß-) Felchen	369	514	840	1 169	1 367	1 914	2 576	3 597	1 960	2 746
Kische (Kropffelchen)	114	157	89	125	149	224	352	506	194	310
Maränen	16	22	—	—	16	26	32	48	—	—
Forellen:										
a) Bach- (See-)	20	76	—	—	38	121	58	197	61	214
b) Schweb- oder Silber-	93	295	227	692	308	991	628	1 978	290	923
c) Grund-	—	—	75	240	3	10	78	250	10	30
d) Regenbogen-	—	—	—	—	2	8	2	8	—	—
e) Rhein-	34	113	89	300	76	262	199	675	104	349
Saiblinge (Rötel)	—	—	1	2	—	—	1	2	65	131
Rheinlachs	185	443	—	—	—	—	185	443	78	157
Salmen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Afchen	35	62	169	273	431	744	635	1 079	318	554
Trübschen	614	964	447	682	272	417	1 333	2 063	1 334	1 982
Hechte	200	301	801	1 175	1 610	2 368	2 611	3 844	4 027	5 777
Bänder	—	—	—	—	1	2	1	2	4	7
Barsche (Egli, Kräher)	1 953	1 042	1 602	951	3 744	2 484	7 299	4 477	8 494	5 521
Karpfen	4	6	42	50	14	21	60	77	46	72
Brachsen	7	4	4	2	603	277	614	288	1 351	573
Schleien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Barben	40	45	12	13	174	177	226	235	225	247
Weißfische (Alet, Nasen usw.)	1 144	381	1 680	540	2 446	832	5 270	1 753	7 769	2 457
Katze	1	2	11	22	17	31	29	55	5	9
Welse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Fische	—	—	—	—	4	1	4	1	255	67
Zusammen	4 907	4 534	6 100	6 251	11 315	10 969	22 322	21 754	.	.
Dagegen im I. Vierteljahr 1912	5 036	4 306	9 613	7 822	12 045	10 186	.	.	26 694	22 264

8. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juni 1913.

Die Geschäftslage hat sich, wenn auch nicht überall, so doch an einigen Plätzen anscheinend wieder etwas gehoben. Es erhellt dies aus den Vermittlungsziffern in der männlichen Abteilung der badischen Arbeitsnachweise, die gegenüber dem Mai ds. Js. für den Juni ein Mehr von 1060 offenen Stellen und 1044 Einstellungen, dagegen ein Weniger von rund 1700 Arbeitsuchenden aufweisen. Infolge dieser Entspannung zwischen Angebot und Nachfrage kommen im Berichtsmonat auf 100 offene Stellen nur noch rund 174 Arbeitsuchende gegen 212 im Mai ds. Js. Es konnten ferner rund 70% der offenen Stellen besetzt werden (gegen 66% im Vergleichsmonat) und 40% aller männlichen Arbeitsuchenden wurden untergebracht (gegen 31% im Vormonat). Vergleicht man die diesjährigen Juniziffern mit denen des Vorjahres, so ergeben sich ungefähr dieselben Prozentzahlen; es kamen im Vorjahr rund 171 Arbeitsuchende auf 100 offene Stellen und es konnten 39% der Arbeitsuchenden in Stellen gebracht werden. — Auch in der weiblichen Abteilung zeigte sich eine recht lebhaftere Vermittlungstätigkeit, die allerdings die außerordentlich hohen Zahlen des Vormonats nicht ganz erreichte, jedoch die Vergleichsziffern des vorigjährigen Juni weit übertrafen. Es waren 868 offene Stellen mehr gemeldet, 1360 Arbeitsuchende mehr vorgemerkt und 650 Stellen wurden mehr besetzt als im Parallelmonat.